



Wir

vom

Jahrgang

1974

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Jörg Ehrnsberger

Wir
vom
Jahrgang
1974
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag:

Privatarchiv Familie Ehrnsberger (oben); ullstein bild – Mahn (unten);
Tommy Lücke, Hannover (Rückseite).

Innenteil:

Privatarchiv Familie Ehrnsberger: S. 4, 7, 8, 9 u., 10–12, 15, 16, 18–23 o., 24, 25, 26 o. r./u., 28–30, 32, 33, 35, 36, 41–45, 53–56, 61 l., 63; Bettina Deuter: S. 6; Privatarchiv Rienäcker: S. 9 o., 27 u.; ullstein bild: – iT: S. 13 o., ullstein bild – Dagmar Scherf: S. 13 u., ullstein bild – Werner OTTO: S. 23 u., ullstein bild – Teutopress: S. 40, ullstein bild – Ritter: S. 46, ullstein bild – Franz E. Möller: S. 47 u., ullstein bild – dpa: S. 48, ullstein bild – Joachim Schulz: S. 49, ullstein bild – Brinckmann: S. 50, ullstein bild – Mahn: S. 52, ullstein bild – Peter Timm: S. 57, ullstein bild – Bonn-Sequenz: S. 59, ullstein bild – Weychardt: S. 62; stargazer2020, CC BY 2.0, via Wikimedia Commons: S. 14; Tommy Lücke Hannover: S. 17; Privatarchiv Miriam Lücke: S. 26 o. l., 38, 39 o.; Sammlung Daniel Stroscher: S. 27 o., 31, 34, 39 u.; Privatarchiv Dellit: S. 47 o.; Krzysztof Golik, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 61 r.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln,
bleiben Honoraransprüche gewahrt.

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3074-4

Vorwort

Liebe 1974er!

Wer wird schon als Weltmeister geboren? Wir natürlich! In unserem Geburtsjahr wurde Deutschland zum zweiten Mal Fußballweltmeister. Auch wenn wir das damals nicht wirklich mitbekommen haben, gab uns das doch gleich ordentlich Schwung mit ins Leben – in ein aufregendes Leben: Viel ist passiert, viel hat sich verändert in den Jahren, bis wir volljährig wurden. Geboren wurden wir in eine Zeit des sozialen Umbruchs, als wir 15 wurden fiel die Mauer und mit 16 war Deutschland wiedervereinigt. Es gab in unserer Kindheit noch keine allgegenwärtigen Computer, kein Internet und kein Handy.

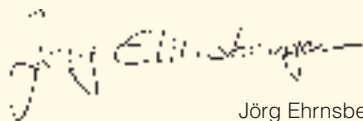
Im Fernsehen, das nur drei Programme hatte, war ab Mitternacht Sendeschluss, bei dem nur noch ein kariertes Bild mit Kreis und bunten Blöcken zu sehen war.

In unserer Freizeit trafen wir uns mit Freunden auf der Straße und spielten Fußball, Verstecken, Hüpfekästchen oder Gummitwist. Stundenlang vergnügten wir uns mit Murneln oder fuhren zusammen mit Freunden auf Rollern und Rädern durch die Gegend. Wir erkundeten Wiesen, Wälder und verlassene Grundstücke in unserer Umgebung. Was hatten wir für eine Freiheit, die Eltern konnten uns ja nicht anrufen!

Als wir Teenager wurden und Playmobil, Lego, Fischertechnik der Kindheit hinter uns ließen, kam die Zeit der ersten Klassenpartys mit dem unvermeidlichen Übermaß an Haarschaum und Haargel, Erdnussflips und Chips, sowie ersten Schritten aus unseren Tanzkursen.

Wenn wir aus heutiger Sicht auf diese Jahre zurückblicken, dann voller Staunen über die Freiheiten und gleichzeitig die Beständigkeit unserer Jugend. Ein Zeichen für die Stetigkeit dieser Zeit waren auch die Bundeskanzler, die wir von 1974 bis 1992 hatten. Es waren nur zwei – und beide hießen Helmut.

Viel Spaß bei der Reise durch die Zeit!



Jörg Ehrnsberger

1974- 1976

Hallo Welt, da sind wir!

Hallo Welt, ich bin da!

So wurden wir geboren

Das erste Licht unseres Lebens erblickten wir typischerweise in einem Krankenhaus.

Hausgeburten gab es auch, aber sie waren nicht so verbreitet wie heute. Die Geburt war eine eher pragmatische Angelegenheit: Geburtsvorbereitungskurse waren Sache der Frauen und geboren wurde in Rückenlage – das war praktischer für das medizinische Personal. Unsere Väter waren bei der Geburt nicht dabei, sie waren auf der Arbeit oder mussten warten, bis die Entbindung vollbracht war und bekamen den Nachwuchs dann fertig gewickelt vorgezeigt. Meist mussten wir nachts zurück in den Babyraum. Der Grund war – so dachte man damals –, dass die Mama Erholung brauchte. Papa durfte uns zwar am



Chronik

14. Februar 1974

Mit seinem Panikorchester feiert Udo Lindenberg auf seiner ersten Tournee große Erfolge.

6. Mai 1974

Willy Brandt tritt wegen der Affäre um den DDR-Spion Günter Guillaume vom Amt des Bundeskanzlers zurück. Zehn Tage später wird Helmut Schmidt zu seinem Nachfolger gewählt.

5. Juni 1974

Der Bundestag legalisiert den Schwangerschaftsabbruch innerhalb der ersten drei Monate. Voraussetzung für diese Fristenlösung ist eine Beratung durch einen Arzt.

7. Juli 1974

Deutschland wird durch einen 2:1-Sieg gegen die Niederlande Weltmeister.

30. November 1974

Manfred Rommel, Sohn des Generalfeldmarschalls Erwin Rommel, wird zum Oberbürgermeister von Stuttgart gewählt.

11. Juni 1975

Die Bundesrepublik Deutschland und die Sowjetunion errichten Touristik-Büros im jeweils anderen Land.

1. Oktober 1975

Im „Jahr der Frau“ werden die ersten weiblichen Offiziere der Bundeswehr, Ärztinnen im Sanitätsdienst, durch Bundesverteidigungsminister Georg Leber begrüßt.

1. Januar 1976

Die Gurtpflicht wird eingeführt und es wird die Richtgeschwindigkeit von 130 km/h auf Autobahnen empfohlen.

14. Juni 1976

Wenn sich Ehepaare scheiden lassen, gilt nach dem neuen Eherecht fortan das Zerrüttungsprinzip, es muss nicht mehr die „Schuldfrage“ geklärt werden.

7. Oktober 1976

Helmut Kohl legt sein Amt als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz nieder, um Oppositionsführer im Bundestag zu werden.

15. November 1976

Die Deutsche Bundespost präsentiert die ersten Tastentelefone, die in den kommenden Jahren die Telefone mit Wählscheibe ablösen sollen.

Tag auf dem Arm halten, doch die Zeit war begrenzt und hatte sich nach dem Klinikalltag zu richten. Wir waren nicht die einzigen Neugeborenen und andere Papas wollten ihre Kinder auch sehen. Mit unserer Mama blieben wir ungefähr eine Woche im Krankenhaus. Versorgt mit allerlei Tipps und Hinweisen, ging es ab nach Hause. Hier gab es die Wochenbettbetreuung, eine Hebamme kam zu uns und prüfte, ob Mama sich erholte, ob es uns gut ging und gab Ratschläge zum Wickeln, Stillen, Baden etc. Damals wurde unseren Eltern beigebracht, dass die Bauchlage für Babys das Beste sei, da sie so am meisten von der Welt mitbekommen. Auch gab es die Vorstellung, dass in der Muttermilch Giftstoffe enthalten sein könnten, es wurde zum raschen Abstillen geraten. Es gab sogar Spritzen, die den Milchfluss stoppten.

Aber da die Frauenbewegung in dieser Zeit erstarkte, änderte sich auch rund um die Geburt vieles: Es entstanden erste Geburtshäuser, in denen die Niederkunft weniger „medizinisiert“ sein sollte und die Frau selbst stärker im Mittelpunkt stand. Mütter bekamen die Möglichkeit, uns auch nachts bei sich zu haben. Väter durften bei der Geburt mit dabei sein. Frauen erhielten überhaupt mehr Mitspracherecht bei der Geburt und waren nicht allein abhängig von der medizinischen Autorität der Götter in Weiß. In diesem Zusammenhang stand auch die Änderung des



§ 218, der einen legalen Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten nach ärztlicher Beratung legalisierte, wenngleich dies bald schon wieder vom Bundesverfassungsgericht zurückgenommen wurde. Es war viel in Bewegung, selbst wenn wir nichts davon mitbekamen.



Großer Jubel beim Finale der WM '74.

WM 74

Unser Geburtsjahr ist das Weltmeisterjahr. Es hatte ja auch lange genug gedauert, bis die deutsche Elf ihren zweiten Stern bekam, das letzte Mal wurde sie 1954 Weltmeister. Aber diesmal klappte es: Mit 2:1 gewann die Bundesrepublik Deutschland am 7. Juli im Finale in München gegen die Niederlande und war damit Weltmeister und Europameister gleichzeitig. Die beiden Tore kamen von Paul Breitner und Gerd Müller und sicherten Deutschland den Pokal. Dieser Pokal wurde für die WM neu designt, denn 1970 war Brasilien zum dritten Mal Weltmeister geworden und durfte damit

den alten Pokal behalten. Die neue Trophäe war aus purem Gold und zeigte zwei Fußballspieler, die zusammen die Weltkugel halten. Fast wäre es aber gar nicht zum Titelgewinn gekommen, das „Sparwasser-Tor“ kam dazwischen: In der Vorrunde siegte die Auswahl der DDR im ersten Aufeinandertreffen der beiden deutschen Mannschaften am 22. Juni überraschend durch das Tor von Jürgen Sparwasser in der 78. Minute. Dieses Tor wurde politisch ausgeschlachtet, wird aber heute gern zugunsten des Gesamtsieges etwas unter den Teppich gekehrt.

Mitten hinein in die bunte Welt der 70er

Wovon wir aber etwas mitbekamen, zumindest gaben sich unsere Eltern große Mühe uns dafür zu begeistern, waren die Glückwunschkarten zur Geburt. Es war damals noch üblich, dass nicht nur Freunde und Verwandte sich die Zeit nahmen, um eine Karte zur Geburt zu schicken, auch Arbeitskollegen, Nachbarn und entfernte Bekannte freuten sich mit und so kam schnell ein ganz schöner Stapel an Glückwünschen zusammen.

Zuhause angekommen, wurden wir in eine Wiege oder ein Kinderbettchen gelegt, das meist im Zimmer der Eltern stand. Zuerst konnten wir natürlich nur unsere Mama sehen, denn als frisch auf die Welt gekommene Babys war unser Sehfeld auf 25 cm beschränkt, was aber vollkommen ausreichte: Wir konnten erkennen, wer uns auf dem Arm hielt und was es zu essen gab. Erspart blieben uns – zumindest zu Beginn – die wilden Tapeten, die damals mit ihren großen Mustern in den Trendfarben der 70er, Braun und Orange, allgegenwärtig waren.

Auch andere Dinge blieben uns verborgen: Das Alter zur Erreichung der Volljährigkeit wurde 1974 von 21 auf 18 herabgesetzt, das Alter, in dem Frauen heiraten durften, wurde von 16 auf 18 hinaufgesetzt. Unsere Eltern haben in dieser Zeit über größere Themen gesprochen, wenn wir mal schliefen: ABBA

gewann mit dem Song „Waterloo“ den Grand Prix de la Chanson und Udo Lindenberg ging das erste Mal mit seinem Panikorchester erfolgreich auf Tour. Sicher war es nur ein Zufall, dass einen Monat nach Produktionsstart des VW Golf 1 am 1. Mai die „Verkehrssünderdatei“ in Flensburg aufgebaut wurde. Zum selben Zeitpunkt ging ein Beben durch die politische Landschaft, als Willy Brandt im Rahmen der Agenten-Affäre um den DDR-Spion Günter Guillaume zurücktrat und durch Helmut Schmidt ersetzt wurde.



Gleich im Doppelpack – und in den knalligen Farben der 70er gekleidet.



Zu unserer Geburt bekamen unsere Eltern jede Menge handgeschriebener Glückwunschkarten.

